

**Dzień dobry Nachbar**

**Polnisch halb so schwer**

**Quiz**  
/quis/

Wie viele Speisen werden traditionell an Heiligabend in Polen serviert?

- a) 24 /dwadschjãtã tschãri/
- b) 12 /dwanaãtã/
- c) 6 /schjãtã/

Die Antwort b) ist richtig. Zu den traditionellen Gerichten gehören u.a. neben der Rotbetesuppe (**barszcz czerwony**), Karpfen (**karp**), Erbsen mit Sauerkraut (**groch z kapustã**), Mohnklöße (**makielki**) und Dürrobstkompott (**kopot z suszu**).

Aussprache  
/ç/ etwa wie ch in ich

Zu hören ist die Lektion unter [www.moz.de/polnisch](http://www.moz.de/polnisch)

**Schule lädt zu Infotagen ein**

**Frankfurt (MOZ)** Die Freie Waldorfschule lädt am 9. Januar ab 19 Uhr zu einem Informationsabend ein. Eltern und Kinder können das Haus am Weinbergweg 30 zudem am 14. Januar ab 10 Uhr bei einem Tag der offenen Tür kennenlernen.

**Worauf ich mich heute freue**



Sven Bartel Foto: rmk

**Sven Bartel, 37, wohnt in Nord:** „Ich freue mich, dass übermorgen Weihnachten ist, weil wir dann zu meinen Eltern nach Eberswalde fahren. Die sind vor einer Weile dorthin gezogen und jetzt sehen wir uns leider nicht mehr so oft. Bescherung für unsere Kinder machen wir aber noch zu Hause. Und auch den Braten gibt es schon Heiligabend.“

(Worauf freuen Sie sich? Schreiben Sie eine Mail: [frankfurt-red@moz.de](mailto:frankfurt-red@moz.de). Oder rufen Sie uns an: 0335 5530-592)

**Heute**

**Weihnachtssingen mit dem Knabenchor**

Mit Weihnachtsmusik von Bach, Praetorius, Händel und anderen Komponisten stimmt der Knabenchor der Singakademie aufs Fest ein. Das Weihnachtssingen in der Konzerthalle beginnt um 19.30 Uhr.

**Lebendiger Adventskalender**

Im Rahmen des Lebendigen Adventskalenders Frankfurt lädt die Evangelische Kirchengemeinde in die St.-Gertraudkirche zu einem Besuch bei der Königin der Instrumente ein. Beginn der Orgel-Schau ist um 16 Uhr.

**Wechselkurs**

**1 Euro entspricht**

Vortag	Aktuell
Zloty 4,43	4,41

(Mitgeteilt gestern vom Kantor polSped Gerlach in Slubice)



Beim Bummel über den Weihnachtsmarkt: Jörg Schlobach (29) und Janine Sommerfeld (27) mit Tochter Alexis.

Foto: Heinz Köhler

**Jörg Schlobach (29), studiert Internat. Business Administrat., Tochter: Alexis (17 Monate)**

**Wirbelwind setzt Prioritäten**

Tochter Alexis hat die Lebensplanung von Jörg Schlobach verändert / Familie hat Vorrang

**Im Advent stellt die Stadtbotschreiberin jeden Tag eine junge Familie vor. Immer sind es Studierende, die Kinder haben oder gerade Nachwuchs erwarten. Für den heutigen Beitrag sprach Karin Sandow mit Jörg Schlobach.**

**Was Ihr Leben als Student mit Kind Plan oder Zufall?**

Das war überhaupt nicht geplant. Meine Freundin war gerade mit ihrem Bachelor fertig und wir wollten in den Niederlanden weiter studieren. Doch dann kam alles ganz anders. Es brauchte ein wenig Zeit und Gespräche, aber dann haben wir es so für uns angenommen.

**Was ist das beste Argument, sich dafür zu entscheiden?**

Wir hatten vor allem kein Argument dagegen. Wir sind,

denke ich, beide im besten Alter, um Eltern zu werden, haben uns sozusagen ausgetobt, sind nicht mehr so oft auf Weggehen und Party aus. Und, was besonders wichtig ist, wir stehen nicht ohne Abschluss da, haben beide den Bachelor geschafft.

**Wie schafft man es nach einer schlaflosen Nacht in den Hörsaal?**

Indem man sich dazu zwingt. Ich musste und muss das auch jetzt noch. Vor allem anfangs war vieles kompliziert, weil ich schon durch einen Skiunfall Zeit verloren hatte. Die Geburt unserer Kleinen war auch kompliziert, so

dass meine Freundin viel Hilfe brauchte. Ich stand unter viel Druck, alles zu schaffen. Aber es geht. Und mitunter sage ich mir auch, zu Hause ist Stress, dann kann ich auch in die Uni gehen und lernen.

**Wie viele helfende Hände und Organisations-talent braucht man als Student mit Kind?**

Möglichst viele. Wir kommen ja beide aus dem Land Brandenburg, ich vom Berliner Rand, und haben uns auch wegen der Nähe zu unseren Familien für die Uni in Frankfurt entschieden. Vor allem im Februar, als wir alle krank waren,

hat meine Mutter sehr geholfen. Aber auch unser Vermieter, ein Rechtsanwalt, hilft uns sehr, so bei rechtlichen Dingen. Dann meine Physiotherapeutin, die dafür sorgte, dass ich wieder auf die Beine kam, und die Eltern-Kind-Gruppe, in der Janine und Alexis gemeinsam Spaß haben.

**Was bringt Ihnen Ihre kleine Familie bei, was man an der Uni nicht lernt?**

Vieles. An der Uni bekommt man zwar das Fachwissen, aber an Lebenserfahrung gewinnt man vor allem in der Familie. Ein Kind motiviert. Man weiß, wofür man etwas auf sich nimmt. Aber man wird auch ruhiger, toleranter und gelassener.

**Wie soll das gehen: Kind und Karriere?**

Das geht ganz sicher, wenn

man Prioritäten setzt. Unsere Kleine hat schon dafür gesorgt, dass ich meine Lebensplanung um einiges verändert habe. Es zählt nicht mehr nur ein Job, in dem ich viel Geld verdiene, sondern auch die Frage, ob ich dabei noch genügend Zeit für die Familie habe. Schließlich will auch meine Frau irgendwann wieder arbeiten und berufliche Ziele verfolgen. Im Moment hat sie das zurück gestellt. Doch wir sind uns einig, dass das nicht so bleiben soll. Wir genießen es beide, wenn unser kleiner Wirbelwind uns morgens fröhlich weckt oder abends mit uns kuschelt. Das soll so bleiben.

Der Frankfurter Lions-Club unterstützt mehrere Studenten-Familien mit insgesamt 1000 Euro. Die Entscheidung fällt im Laufe der Aktion.



**Frankfurt-Pass wenig gefragt**

Nur 584 Menschen nutzen ermäßigte Kultur- und Sportangebote

VON FRAUKE ADESIYAN

**Frankfurt (MOZ)** Der Frankfurt-Pass wird nur von einem Bruchteil der Berechtigten genutzt. Mit dem Dokument können Frankfurter, die Hartz IV, Wohngeld oder andere Sozialleistungen empfangen ermäßigte Kultur- und Sportangebote in der Stadt wahrnehmen. Derzeit haben 584 Frankfurter das Dokument. In den vergangenen Jahren schwankte die Zahl zwischen 436 im Jahr 2006 und 755 im Jahr 2008. Dabei gehören allein zur Gruppe der Hilfebedürftigen

in Bedarfsgemeinschaften über 9000 Frankfurter.

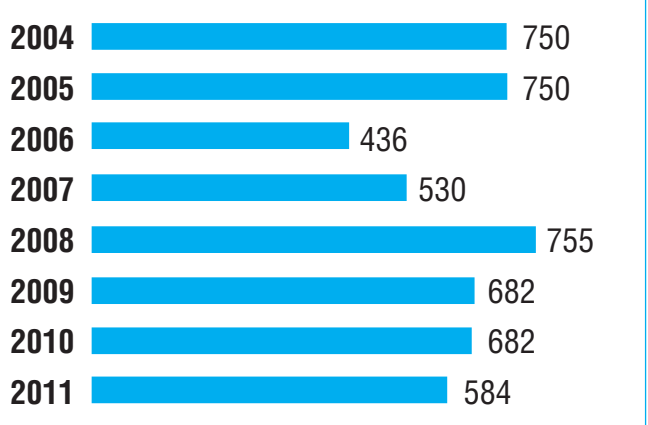
In den verschiedenen Einrichtungen wird das Angebot nur vereinzelt wahrgenommen. 106 Leser der Bibliothek sind mit Frankfurt-Pass registriert. Im Mehrgenerationenhaus Mikado besuchen 25 Personen Kurse mit dieser Ermäßigung. In den ersten drei Quartalen dieses Jahres legten im Museum Viadrina 26 Besucher den Frankfurt-Pass vor. Im Kleist Forum waren es bis Dezember 52. Trotz der geringen Zahl glaubt Sprecherin Ute Schirmack, dass niemand aus fi-

nanziellen Nöten von ihren Angeboten ausgeschlossen bleibt: „Wir bieten bei allen Eigenveranstaltungen ermäßigte Karten an.“ Allerdings gewähren nicht alle Agenturen, die Fremdveranstaltungen organisieren, Ermäßigungen.

Der Frankfurt-Pass wurde zuletzt in verschiedenen Ausschüssen von Stadtverordneten thematisiert, als es um die neue Gebührenordnung im Museum ging. Dort bekommen Rentner künftig nicht mehr automatisch eine Ermäßigung. Diese Regelung gilt auch für das Staatstheater und das Kleist Forum. Hintergrund ist der Gedanke, dass nicht alle Rentner bedürftig sind. Sind sie tatsächlich finanziell schlecht gestellt, können sie einen Frankfurt-Pass beantragen und darüber verbilligt Angebote wahrnehmen.

Sozialdezernent Jens-Marcel Ullrich (SPD) hat aufgrund der geringen Resonanz keine Zweifel an der Berechtigung des Frankfurt-Passes. „Das Angebot war eine politische Errungenschaft“, sagt er und verweist darauf, dass es sich um eine freiwillige Leistung der Stadt handelt. Allerdings gebe es inzwischen Überschneidungen mit dem Bildungs- und Teilhabepaket. Um allerdings Menschen zu erreichen, die von dem Bundespaket nicht profitieren, plante er für das kommende Jahr eine „Aufklärungskampagne“.

**Anzahl der ausgestellten Frankfurt-Pässe**



Quelle: Stadtverwaltung

MOZ infografik



Willkommen mit Blumen: OB Martin Wilke (l.) führte Claudia Possardt als Beigeordnete ins Amt ein. Glückwünsche kamen auch vom Stadtverordnetenvorsteher Peter Fritsch. Foto: Holger Swazinna

**Neue Kämmerin im Amt**  
Claudia Possardt als Beigeordnete vereidigt

**Frankfurt (hk)** Claudia Possardt (parteilos) wurde am Dienstagabend vor der Sondersitzung der Stadtverordnetenversammlung als neue Beigeordnete für Hauptverwaltung, Finanzen und Sicherheit in das Amt eingeführt und vereidigt. Die 49-Jährige wird Anfang Januar offiziell ihre Arbeit im Rathaus aufnehmen. Ihr Vorgänger Frank Dahmen (Die Linke) hatte den Posten

nach nur zehn Monaten Ende August aufgegeben. Inzwischen ist er auch nicht mehr Mitglied der Linken.

Claudia Possardt ist derzeit noch Leiterin der Abteilung Verbraucherschutz des Landesamtes für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Sie hat bereits, wie OB Martin Wilke informierte, an den Beratungen zum inzwischen beschlossenen Haushalt 2012 teilgenommen.

**Wir gratulieren**

**Brigitte Albrecht**, Lossow, Lindenstraße, zum 79.; **Elli Beelert**, Lossow, An den Teichen, zum 70.; **Gertrud Bel-lach**, Pflaumenweg, zum 89.; **Erich Buchholz**, Feudornstraße, zum 77.; **Christa Budack**, Klambundstraße, zum 72.; **Anneliese Clauss**, Bergstraße, zum 87.; **Herbert Dietrich**, Ebertusstraße, zum 80.; **Ulrich Ehlert**, An der Alten Universität, zum 82.; **Manfred Hartwig**, Rathenaustraße, zum 72.; **Waltraud Kadner**, Dr.-Salvador-Allende-Höhe, zum 80.; **Ingeburg Kallenbach**, Sophienstraße, zum 79.; **Horst Klute**, Lienustraßen, zum 77.; **Christa Krüger**, Prager Straße, zum 75.; **Ulla Krüger**, Ebertusstraße, zum 70.; **Lidwina Leischner**, Dr.-Salvador-Allende-Höhe, zum 78.; **Inge Meißner**, Prager Straße, zum 75.; **Brigitte Müller**, Warschauer Straße, zum 70.; **Christa Schirmer**, Karl-Marx-Straße, zum 72.; **Marianne Schmid**, Uferstraße, zum 75.; **Hildegard Schmiedke**, Karl-Marx-Straße, zum 81.; **Anna Schmoranzner**, Rosengarten, Am Berg, zum 71.; **Dieter Stange**, Rosa-Luxemburg-Straße, zum 72.; **Horst Tanke**, Prager Straße, zum 77.; **Günter Trompa**, Heinrich-Heine-Straße, zum 70.; **Manfred Twardowski**, Leipziger Straße, zum 79.; **Manfred Wenzel**, Friedenseck, zum 76. und **Ingeburg Würger**, Sophienstraße, zum 84. Geburts-tag.

Die Angaben stammen aus der Stadtverwaltung und von den Sozialverbänden und erfolgen ohne Gewähr.

**Frage des Tages**

**Wird es bis Weihnachten noch weiß?**

**HANS-J. KNUBMANN**



Meteorologe Wetter-Service

**Schnee ist in diesem Winter bislang so wenig in Sicht wie Wasser in der Wüste.** BERNHARD SCHWIETE fragte den Meteorologen Hans-Joachim Knubmann vom Wetter-Service in Frankfurt (Oder), ob sich an dem milden Wetter bis Weihnachten noch etwas ändert.

**Herr Knubmann, wie ist Ihre Prophezeiung: Gibt es dieses Jahr weiße Weihnachten?**

Mit ziemlicher Sicherheit nicht. Auch diese Woche kommen kräftige Tiefdruckgebiete vom Atlantik zu uns. Die Temperaturen erreichen dadurch tagsüber bis zu sieben Grad. Auf jeden Fall liegen sie im Plus-Bereich.

**Und nachts? Sind da Frost oder gar Schneefall möglich?**

Eher nicht. Die Temperaturen dürften dann um null Grad liegen. Es ziehen viele Wolken über uns hinweg. Wenn es Niederschlag gibt, dann als Regen.

**Wie ungewöhnlich sind die milden Temperaturen zu dieser Jahreszeit?**

Eigentlich gar nicht. Statistisch gesehen gibt es in unserer Region nur alle sechs bis acht Jahre weiße Weihnachten. In den beiden vergangenen Jahren lag Schnee. Es ist also völlig normal, dass es nun eben wieder anders ist.

**Was glauben Sie, wie das Wetter zu Beginn des neuen Jahres wird?**

Ich halte es für möglich, dass es den ganzen Winter mild bleibt und kaum einmal Schnee liegt. Anders als in den zurückliegenden zwei Jahren, wo die Winter doch sehr streng waren. Ein dritter kalter Winter in Serie wäre auch statistisch sehr unwahrscheinlich.